

# **Predigtreihe**

## **Josef – Wenn ´s anders kommt als man denkt (I)**

### **Gottesdienst am 23.08.2020**

**Andreas Fehler, Pastor FeG Bonn**

Biographien sind die besten Lehrbücher, besser als theoretische Abhandlungen. Wir lernen durch Abschauen, Nachmachen, Imitieren. In Biographien sehen wir, wie und dass Wahrheiten in den Alltag eingewoben werden.

Römer 15,4 lehrt uns, dass diese alten Geschichten uns lehren, „durch Geduld und den Trost der Schrift Hoffnung zu haben.“ In 1. Korinther 10,1ff macht Paulus deutlich, dass die alten Geschichten uns Vorbild und Warnung sind.

Die gesamte Josefgeschichte ist eine Vorschattung des Lebens und Wirkens Jesu. Hineingeboren in chaotische Umstände, von seinen Leuten verraten. So wird er zum Retter der Welt.

#### **1. Josef – Lieblingssohn in einer chaotischen Familie**

Die Geschichte von Josef enthält alles, was ein Roman, ein Aktionthriller braucht: Überheblichkeit, Intrigen und Familiendrama, Vergewaltigung, Inzest und Sex, Fall, Ruhm, Eifersucht, Wut, Tränen, Betrug, Verrat, Vergebung, Aufstieg und ein happy end.

Josef wird in eine Katastrophenfamilie hineingeboren, keine guten Voraussetzungen für einen Jungen. Sein Vater hatte den Namen „Betrüger“, Jakob, und er ließ den Dingen ihren Lauf, nicht, weil er Gott vertraute, sondern weil er ausgesprochen schwach und passiv war. Die gesamte Familiengeschichte ist von Betrug geprägt. Jakob wird von seinem Schwiegervater um die geliebte Rahel betrogen. Jakob betrügt den Schwiegervater, indem er ihm seinen Besitz abnimmt. Mit vier Frauen zeugt Jakob 12 Söhne und zwei Töchter.

Rahel stirbt bei der Geburt von Benjamin, dem zweiten Sohn.

Er lässt den Geschwistern des Jakob alles durchgehen. Als seine Söhne mordend unterwegs sind, alle männlichen Bewohner einer Stadt niedermetzeln, weil diese Dina, ihre Schwester vergewaltigt haben, macht er sich nur Gedanken über seinen Ruf. Als sein ältester Sohn Ruben die Mutter seiner Halbbrüder vergewaltigt, nimmt er es lediglich zur Kenntnis. Als sein Sohn Juda mit seiner eigenen Tochter schläft, weil er sie in ihrem Hurenkostüm nicht erkennt, zuckt er mit den Schultern.

Josef ist der Erstgeborene von Rahel, der Geliebten des Jakob, im Alter dem Jakob geboren. Josef ist sein Liebling. Und Jakob ist so dumm, die Bevorzugung zu zeigen. Josef war anders, er war leicht zu erziehen. Der Mantel zeigt, dass Josef nicht so arbeiten musste, wie seine Brüder. Das Ganze wird verstärkt dadurch, dass Rahel bei der Geburt des zweiten Sohnes stirbt. Die Liebe zu Rahel wird jetzt übertragen auf Josef und Benjamin.

Die Geschichte lehrt uns, dass das, was wie eine Katastrophe aussieht und es ja auch ist, der Weg ist, wie Gott rettet. Gott kommt zum Ziel – auch über Umwege.

## **2. Josef – die Nervensäge und der Träumer wird „verkauft“**

Die Brüder können mit Josef kein freundliches Wort mehr sprechen. Sie haben gelernt, ihn zu verachten. Die Situation gleicht einem Pulverfass, am Rande der Explosion, da erzählt Josef seinen Brüdern seine Träume. In diesen Träumen wird unmissverständlich deutlich, dass sie sich alle eines Tages vor ihm verbeugen werden. Nun steht die Explosion kurz bevor. Der Vater schickt Josef, um nach seinen Brüdern zu schauen. Diese ergreifen die Gelegenheit und wollen ihn umbringen.

Ruben übernimmt Verantwortung, will seinen Bruder retten. Sie werfen ihn in eine ausgetrocknete Zisterne. Juda verkauft ihn für 20 Silberstücke – das ist der Preis für einen behinderten Sklaven - an Ismaeliter, die mit einer Karawane unterwegs nach Ägypten sind.

Und wieder wird der Vater betrogen, von seinen eigenen Söhnen angelogen. Sie täuschen ihm vor, ein wildes Tier habe Josef gerissen.

## **3. Josef – ein Mann Gottes**

Josef hatte alles verloren. Seine Mutter bei der Geburt seines Bruder Benjamin. Seinen Vater, der ihm zwar nicht wirklich väterliches Gegenüber war, aber doch irgendwie Schutz vor den eifersüchtigen Brüdern gab. Seine Freiheit, er wurde als Sklave an Potifar weiterverkauft.

Nicht aber seinen Gott. „Und der HERR war mit Josef.“

Psalm 73,25-26:

*„Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.“*

### **Anregungen für das Gespräch in Kleingruppen und/ oder zum Nachdenken**

- Wie sehr ist unser Leben von unserer Herkunftsfamilie geprägt?
- Welche Bereiche der Josefgeschichte kann man/ frau auf Jesus deuten?
- Welche Rolle spielen Ruben und Juda in der ganzen Geschichte?
- Warum spricht man heute manchmal von einer vaterlosen Gesellschaft?
- Was ist der Unterschied zwischen Laufenlassen aus Gottvertrauen und fauler Passivität?